



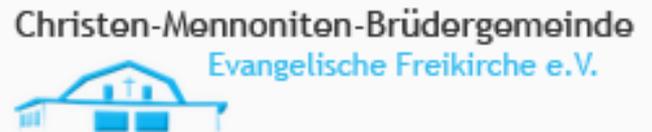
## Lydia & Johann Isaak

Rundbrief aus: **Deni Biram Ndao, Senegal**  
Nummer: 2. 2016

DMG: [www.dmgint.de](http://www.dmgint.de)

DMMK: [www.mission-mennoniten.de](http://www.mission-mennoniten.de)

CMBG: [www.cmbg.de](http://www.cmbg.de)



Deni Biram Ndao, Senegal: Nr. 2. 2016



### Besuch bei der Familie Ba.

Seit über einen Jahr besuchen wir das Dorf Kanjakh, deren Einwohner dem Stamm der Pöhl angehören. Als ich das Dorf zum ersten Mal besuchte, waren die Einwohner ziemlich unfreundlich und die Kinder schrien mir unfreundliche Worte hinterher. Aber der Herr schenkte mir gerade eine Begegnung mit dem Sohn des Dorfchefs. Nach einer herzlichen Begrüßung mit dem alten Chef des Dorfes, der leider zwischenzeitlich verstorben ist, begannen wir, das Dorf öfter zu besuchen. Wir konnten Gottes Botschaft unter den Männern des Dorfes weitergeben. Einige fuhren mich auf Arabisch an, dass das Neue Testament gefährlich und nichts für sie als Muslime sei. Auch der Name Jesus gefiel ihnen nicht. Sie wissen, dass Jesus das Licht der Welt ist und sie möchten dennoch nicht in diesem Licht leben. Wir besuchen Das Dorf regelmäßig, interessieren uns für das Leben der Bewohner und für die Gärtnerei, die sie betreiben. Das Dorf liegt auf den Dünen des Atlantischen Ozeans. In diesem Dorf lebt zudem eine große Familie, die vier Albino-Kinder haben. Der Familienvater hat zwei Frauen und jede Frau hat je zwei Albino-Kinder und noch weitere Kinder. Albinos sind

Außenseiter in der Gesellschaft. Sie leiden gesundheitlich, besonders stark an den Augen und an der Haut. Sie werden sehr diskriminiert und gehen nicht in die Schule. Das Schlimmste ist jedoch, dass sie oft versteckt werden müssen, das vorkommen kann, dass sie geistlichen Heilern und Zauberern geopfert werden. Neulich sagte ein Bekannter zu uns, er habe noch nie gehört, dass eine Beerdigung eines Albinos stattgefunden hat. Man sagt dann einfach dass sie verreis sind. Als ich zum ersten Mal die Familie Ba besuchte, haben sich die Albino-Kinder versteckt. Sie hatten Angst. Als ich mich dann bei ihren Müttern vorgestellt hatte und ihnen den mitgebrachten Sack Reis und Zucker überreicht hatte, riefen sie ihre Kinder. Wir durften die Familie nun schon zwei Mal besuchen und ihnen Lebensmittel bringen. Besonders die Albino-Kinder freuten sich, dass ihnen so viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Bitte betet, dass dieser Kontakt mit der Familie Ba sich weiter intensiviert.



Persönlichen Kontakt pflegen heißt: Zeit investieren, Gespräche führen, zuhören, sich mit ihnen freuen wenn sie sich freuen, mit trauern wenn sie trauern, mit weinen wenn sie weinen auch mit lachen wenn sie lachen. Anteil nehmen an ihren alltäglichen Leben. Natürlich auch das gemeinsame Essen gehört dazu.



Die Begrüßung im Dorf Kambouska, das wir schon seit mehr als fünf Jahren besuchen. Betet, dass der Herr durch diese Besuche die Herzen der Menschen berührt und verändert.

Zeugnis: im Dorf „Deni Ngedi“ besuchen wir eine große Familie. Der Familienvater hatte sechs Frauen, derzeit hat er zwei und verdient seinen Lebensunterhalt durch Weissagung, Heilung und Marabutage (Besprechung mit den Geistern). Wir hatten schon öfter Begegnungen mit der Familie und durften auch über den Glauben Zeugnis geben. Auch das Neue Testament konnten wir ihnen überreichen. Bei unserem vorletzten Besuch wartete er schon auf uns und er sagte, dass seine Frau sehr krank ist. Wir sollten kommen und sie uns ansehen. Ich sagte ihm, dass wir keine Ärzte sind und er sagte nur dass wir ihnen helfen sollen. Die Frau zeigte uns die starke Entzündung, unter der sie litt. Johann sagte, wir können nur im Namen Jesu beten. Jesus hat die Kranken geheilt und nur ER kann es auch heute machen! Ich fragte ihn, ob wir für seine Frau im Namen Jesu beten können, und er willigte ein. Die Frau war sehr aufgeregt als wir laut für ihre Heilung beteten. Zu unserem Amen schlossen sie sich auch mit Amen an. Wir gaben ihr noch etwas Aloe Vera und der Herr Jesus schenkte dieser Frau die Genesung. Möge diese Genesung ein Zeugnis Jesu sein, für diese Frau und die ganze Familie.

Zurzeit leiten wir ein Wasser-Anschluss-Projekt in zwei Dörfern und für eine Schule. Finanziert wird es durch das Mennonitische Hilfswerk Deutschlands. Die gesamte Strecke ist mit den Hausanschlüssen ca. 350m lang. Wir verlegen nur die Rohre. Um die Wasseruhren und die Wasserhähne müssen sich die Bewohner selber kümmern. Die ganze Handarbeit übernehmen die Dorfbewohner. Die Einwohner der Dörfer Diaspalam und die Leitung der Schule Körleman bedanken sich herzlich beim Mennonitischen Hilfswerk Deutschland.

Foto links: Chef des Dorfes und der Leiter der Schule. Rechts: die Grabung des Grabens für die Wasserleitung.



## Unsere Gebetsanliegen:

Danke für die guten Kontakte in den Dörfern.

Danke für die Bewahrung und Gesundheit.

Danke für den Besuch in Deutschland, Familie, Verwandte, Gemeinde.

Betet für die geistliche Erweckung in Senegal unter den Moslems.

Betet für die wenigen Christen, dass sie den Mut haben ein Zeugnis Jesu zu sein.

Betet für eine gute Regenzeit und eine reiche Ernte.

### Lydia & Johann Isaak

Senegal

Thies

Postfach: 1145

E-Mail: johannisaak57@web.de

Telefon: 00221 77 749 78 71

Telefon: 00221 70 750 41 32

Skype: johann-57

### Spendenkonto DMG

Begünstigter: DMG

Nr. 269 204, BLZ 672 922 00

IBAN DE02 6729 2200 0000 2692 04

Kreditinstitut: Volksbank Kraichgau,

Verwendungszweck: Projekt Nr. 280/Isaak

### Spendenkonto DMMK

Begünstigter: DMMK

Konto-Nr.: 2 504 884, BLZ: 540 502 20

IBAN DE31 5405 0220 0002 5048 84

Kreditinstitut: Kreissparkasse Kaiserslautern

Verwendungszweck: Johann und Lydia Isaak